

# Cembranos geht mutig in Richtung Erwachsenenentennis

Zum zweiten Mal in Serie vertrat Paula Cembranos den Landesverband Swiss Tennis an der U18-EM in Klosters. Die Aroserin konnte auf höchstem Niveau gut mithalten.

von Marco Keller

**P**hasenweise spielte sie wie eine veritable «Queen of Klosters». Paula Cembranos schlug gegen die Ungarin Luca Udvardy die Bälle mit grosser Vehemenz, liess ihre Gegnerin immer wieder ratlos zurück und wurde von den Zuschauenden mit Szenenapplaus belohnt. Dabei war diese Widersacherin in der 3. Runde der U18-EM in Klosters nicht irgendeine Spielerin. Nein, Udvardy war als Nummer 7 gesetzt und hatte einige Wochen zuvor bei den All England Championships in Wimbledon den Final erreicht.

Cembranos gewann den ersten Durchgang klar mit 6:2 und war auch im Entscheidungssatz über weite Strecken die aktivere Spielerin. Allein, mit der Umsetzung haperte es zu oft: Zahlreiche ihrer Risikoschläge landeten ausserhalb der Linien und so kam die Favoritin schliesslich mit einem blauen Auge davon.

## Zwei Siege mehr als im Vorjahr

Die Bündnerin sah aber, dass sie sich auch vor den weltbesten Juniorinnen nicht zu verstecken braucht. Das hatte sie bereits beim hart erkämpften Startsieg gegen Suana Tucakovic aus Bosnien-Herzegowina erlebt, und auch im Doppel, wo sie an der Seite von Chelsea Fontenel zu gefallen wusste. Zusammen mit ihrer Partnerin, die nicht nur eine starke Tennisspielerin ist, sondern auch eine begabte Sängerin, überstand sie die Startrunde gegen die irische Kombination, ehe das tschechische Duo Endstation bedeutete.

«Es ist natürlich ganz besonders motivierend und schön, im eigenen Kanton zu spielen», so die Aroserin, die sich nahtlos in die Serie der Bündner Spielerinnen und Spieler einreicht, die Swiss Tennis an der Heim-EM vertreten. Auch in den letzten Jahren war der Steinbock an der EM regelmässig vertreten gewesen: So hatten vor al-



Fokus auf den Filzball: Die Arosener Tennisspielerin Paula Cembranos schlägt an der U18-EM in Klosters auf.

Bild Torsten Zimmermann

«Es ist natürlich ganz besonders motivierend und schön, im eigenen Kanton zu spielen.»

**Paula Cembranos**  
Tennisspielerin aus Arosa

lem Jakub Paul, Simona Waltert und Gian-Luca Tanner, der aktuell nach einer Operation monatelang pausieren muss, Ehre für «Graubünden Tennis» eingelegt.

2021 hatte Cembranos zwar in Klosters ebenfalls sehr gut gekämpft, das Prättigau aber schliesslich ohne Erfolgserlebnis verlassen müssen. Seit her hat sie aber knapp 20 weitere Juniorenturniere auf ITF-Stufe bestritten und deutlich an Erfahrung zugelegt. Und auch beachtliche Erfolge feiern können: So stand sie im Januar in

Deutschland in zwei Grade-4-Finals hintereinander, unterbrochen durch den Gewinn der Schweizer Hallenmeisterschaft in Kriens.

## 589 – 404 – und bald die Top 200

Die Fortschritte wirken sich für die Swiss-Tennis-Spielerin auch im Ranking aus: War Cembranos Ende 2020 noch die Nummer 589 im ITF-Ranking und ein Jahr später die Nummer 404, hat sie in den letzten sieben Monaten ihr Ranking erneut halbiert, aktuell klopft sie als Nummer 213 an die Top 200.

Eine Pause gönnt sie sich nach der intensiven Woche in den Bergen nicht: Schon heute Dienstag steht sie beim Grade-2-Turnier in Basel wieder im Einzeleinsatz. Das Losglück war ihr dabei nicht unbedingt hold: Ihre Gegnerin ist die als Nummer 4 gesetzte Dänin Natacha Schou, auch sie eine EM-Teilnehmerin. «Ich will versuchen, den Schwung aus Klosters mitzunehmen», gibt Cembranos die Zielsetzung aus. Dieser Schwung könnte sie dann auch über die nächsten zwei Wochen tragen – dann bestreitet sie für Hörnli Kreuzlingen den NLA-Interclub. «Ich spiele immer sehr gerne für ein Team», freut sie sich auf die Teilnahme am Flaggschiff der Swiss-Tennis-Mannschaftsmeisterschaft.

In diesen Wochen wird sie mehrheitlich auf Erwachsene treffen, ein Vorgeschmack auf die Zeit danach. Ihre Juniorenzeit neigt sich unwiderlich dem Ende entgegen, ab Januar 2023 darf sie nur noch bei den Erwachsenen spielen. Viel gespielt hat sie auf dieser Stufe noch nicht, dass da aber ein anderer Wind wehen wird, ist klar, trifft sie doch dann nicht mehr nur auf ihre Altersgenossinnen, sondern auf Professionals mit teils langjähriger Erfahrung. «Ich hoffe, ich kann mich möglichst schnell auf die anderen Gegebenheiten umstellen», sinniert sie.

Bange sein muss Paula Cembranos vor dieser Zeit jedenfalls nicht. Das haben die Tage von Klosters bewiesen.